

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 14 (1953)

Heft: 8-9

Rubrik: Die Delegiertenversammlung in Langenthal, 25./26. April 1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

platz der Universität die Gesamtchorstücke, geblasen von einigen tausend Musikern. 15 000 begeisterte Zuhörer spendeten reichen Beifall. Zwischen diesen Vorträgen sprachen die Herren Bundesrat Kobelt und Rumpel, Zentralpräsident des EMV, zu den versammelten Musikern. Nach dem Verklingen des letzten Chorstückes erfolgte die langersehnte Verkündung der Rangliste. Hundertfünfzig Fähnriche erwarteten mit ihren flatternden Fahnen vor der Empore der Universität den Augenblick, wo ihnen von zarter Hand einer Ehrendame der verdiente Lorbeerkranz als äußeres Zeichen für gute Leistungen an die Fahne geheftet wurde. Ein Großteil der Gesellschaften zog nun stolz und mit klingendem Spiel zum Bahnhof, um die frohe Heimreise anzutreten, während andere sich in die Hauptstraßen begaben, um dem Schauspiel des pompösen Festzuges beizuwohnen. Alle Kantonsbezirke hatten es sich zur Ehre gemacht, den Festzug mit interessanten Gruppen zu bereichern, und zur Freude aller Zuschauer waren einmal viele Musikkorps im Festzug eingeflochten. Groß war die Freude des Schreibenden, als er plötzlich unsern Vizepräsidenten in der sehr diszipliniert marschierenden Stadtmusik Wil entdeckte. Alle Gruppen und Musikkorps wurden von den vielen Tausenden Zuschauern herzlich applaudiert und mit Blumen überschüttet. Ein richtiges Volksfest mit ernstem Charakter war jetzt so richtig im Gang. Wie mir berichtet wurde, hatte Freiburg noch nie solch riesige Volksmassen gesehen, ein Zeichen dafür, daß die Musik immer noch eine große Anziehungskraft ausübt. Am Montag war der letzte Tag des edlen Wettkampfes. Nochmals erklangen die Gesamtchorstücke, von 50 Gesellschaften gespielt, und mit der zweiten Rangverkündung nahm das große Musiktreffen seinen Abschluß. Der Eidg. Musikverein und das Organisationskomitee dürfen nun stolz auf die Freiburger Tage zurückblicken, denn sie waren eine prachtvolle Kundgebung und Werbung für die schöne und vor allem gute Volksmusik. Unsererseits gratulieren wir dem Eidg. Musikverein zu diesem schönen Erfolg und entbieten ihm beste Wünsche für die fernere Erfüllung seiner vornehmen Aufgabe. R. Bo.

Die Delegiertenversammlung in Langenthal, 25./26. April 1953 (Schluß)

Das reich befrachtete Programm der Tagung gab auch am 2. Tage, einem von freundlichem Frühlingswetter begünstigten Sonntag, der Tonkunst einen Ehrenplatz, zugleich wiederum von der Vielfalt der Kräfte und den künstlerischen Bestrebungen des Langenthaler Musiklebens sympathisch kündend. Schon um 9.30 Uhr rief ein schönes Programm in Form einer

MATINÉE

die auswärtigen und einheimischen Musikfreunde wieder in den für das Langenthaler Kulturleben so wichtigen und aktiven Theaterbau. Mit den tüchtigen und musikalisch wohlgeschulten Solisten Frieda Blatter (Sopran), Caspar Sgier (Tenor) und Ernst Binggeli (Baß) führte die stimmlich vortrefflich

zusammengesetzte Chorgemeinschaft Oberaargau des jugendlichen Franz Schubert G-dur-Messe (wenn wir nicht irren, sein op. 15 von 1815, der Feder des damals 18-jährigen Jünglings entstammend!) auf, deren fünf Ordinariumsätze eine Fülle von herrlichen, bald weich dahinströmenden, bald freudig oder energisch rhythmisierten Melodien und warmen, in Wohllaut getauchten Harmonien enthalten. Das Werk wurde unter Leitung von Corrado Baldini und unter bedeutsamer Assistenz des *Orchestervereins Langenthal* mit Geschmack, Tonreinheit und edlem kirchlichem Ausdruck vortrefflich dargeboten und gab einen bemerkenswert günstigen Einblick in die kirchenmusikalische Pflege Langenthals. Es sei das tonschön gespielte Orchesterpräludium zum 5. Abschnitt der Messe hier besonders erwähnt.

Das Konzert wurde eröffnet durch den gediegenen, tonreinen und tonschönen Vortrag des lieblichen Adagios aus Mendelssohns in seiner Art unverwüstlichem, ja unsterblichem Violinkonzert, einem romantisch-klassizistischen Werk par excellence, dessen Solopart die Violinistin Elisabeth Gloor mit sympathischer Ruhe darbot. Auch hier begleitete der Orchesterverein Langenthal mit vortrefflicher Diskretion und Sicherheit zugleich.

Das vorbildlich konzentrierte Kurzkonzert ermöglichte dennoch einen pünktlichen Anfang der

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

in den Übungssälen des Theaters, deren Geschäfte sich von 10.15 Uhr an unter der straffen und liebenswürdig landesväterlich angehauchten Leitung von Zentralpräsident Robert Botteron rasch und in teilweise angeregter Aussprache abwickelten. Von den 117 Sektionen des EOJ waren 57 durch Delegierte vertreten, 30 unentschuldigt, weitere 30 entschuldigt abwesend. 18 inoffizielle Delegierte wohnten den Verhandlungen bei, neben 94 offiziellen und stimmberechtigten Abgeordneten. Zentralpräsident Botteron begrüßte alle Teilnehmer auf das herzlichste, unter ihnen besonders auch als Gäste die Herren Regierungsrat Dr. Moine, den bekannten bernischen Erziehungsdirektor, Dr. Utzler in Vertretung von Herrn Bundespräsident Dr. Philipp Etter, einem treuen Freunde unserer Sache, und als Abgesandten des Eidg. Departementes des Innern, Gemeinderatspräsident Ischi, Langenthal, Dr. Stein vom «Langenthaler Tagblatt» und natürlich den Präsidenten der jubilierenden Sektion Langenthal, Herrn K. F. Grieder, Langenthal, ferner zwei Ehrenmitglieder, seine vier Kollegen vom Zentralvorstand des EOJ, die Herren Paul Schenk, Louis Zihlmann, Benjamin Liengme und Emil Roos, sowie zwei Mitglieder der Musikkommission, darunter deren verdienten Präsidenten, Herrn Musikdirektor Géza Feßler-Henggeler, Baar, und den «Sinfonia»-Redaktor.

In der vorigen Nummer der «Sinfonia» gibt das offizielle Protokoll ein anschauliches Bild von der Vielfalt der Tätigkeit des Verbandes und von den Problemen, welche die Delegiertenversammlung 1953 beschäftigten und mit Ernst und Hingabe diskutiert wurden. Wir möchten hier nur die neue *Ausleihefrist von vier Monaten* unserer Zentralbibliothek erwähnen, die ein Ausdruck der vermehrten Benutzung unserer wertvollen Musikbestände ist und

zugleich der wachsenden Zahl unserer Sektionen, denen ernsthaftes, klassisches, vorklassisches und romantisches Orchestergut am Herzen liegt und die daher in vermehrtem Maße gerade Werke solcher Art verlangen, wobei sie eben auf Interessenten für die gleichen Werke stoßen. Die verkürzte Ausleihefrist (immerhin ein Dritteljahr!) ist ein Ausdruck des allgemeinen Willens, in kollegialer Art aufeinander mehr Rücksicht zu nehmen. Es liegt uns aber auch am Herzen, dem Zentralbibliothekar an dieser Stelle für seine Aufopferung in seinem mit vielfachen Unannehmlichkeiten verbundenen und doch für die musikalische Entwicklung unserer Institution so wichtigen Amt und für seine Uneigennützigkeit zu danken, die u. a. darin bestand, daß er auf eine an sich nicht nur angemessene, sondern durchaus erforderliche Erhöhung seiner Entschädigung als Zentralbibliothekar großzügig verzichtete. Mit Recht wurde u. E. der erhobene Vorwurf zurückgewiesen, die Zentralbibliothek schenke der guten Unterhaltungsmusik nicht genügend Aufmerksamkeit. Der Präsident der Musikkommission, zu deren vornehmsten Aufgaben es ja gehört, durch Vorschläge zu einer sinnvollen Erweiterung des Repertoires der Zentralbibliothek beizutragen, konnte darauf hinweisen, daß augenblicklich weit mehr als 200 Werke guter Unterhaltungsmusik der Ausleihe zur Verfügung stehen. Wir glauben, des Pudels Kern sei in dieser Angelegenheit vor allem die Frage, was man unter «guter» Unterhaltungsmusik zu verstehen habe, nämlich leichte, allzuleicht wiegende, oder gediegene, die eben dann auch ihre Ansprüche stellt! Es steht außer Frage, daß im EOv eine von allen ernstesten und für die Ideale einstehenden Persönlichkeiten sicher ehrlich begrüßte Tendenz vorhanden ist, die Programme der Sektionen von einem früher noch öfters eher niedrigen zu einem höheren Niveau heraufzuheben, was eben nur geht, wenn man die schönen Werke der barocken Spielmusik und die leichteren Werke unserer Klassiker und Romantiker, sowie die oft auch nicht für «Anfänger» geschriebenen Stücke der guten Unterhaltungsmusik mehr berücksichtigt.

Ein edler Wettstreit entspann sich schließlich, als es sich darum handelte, den Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlungen zu bestimmen. Für 1954 hatte sich das Gundeldinger Orchester Basel gemeldet und unter allgemeinem Beifall wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen. Für 1955 anboten sich in freundeidgenössischer Weise sowohl unsere italienische Sektion Giubiasco als auch Sursee, zwei sicher sehr sympathische Möglichkeiten, über die dann endgültig an der Delegiertenversammlung 1954 entschieden werden soll.

Zwischen das Ende der Behandlung der Geschäfte der Delegiertenversammlung und die deren Abschluß feierlich symbolisierende Veteranenehrung wurde gegen 13.30 Uhr ein schlichtes, vortrefflich mundendes, von rechtem kollegialem Geist erfülltes

BANKETT IM HOTEL BÄREN

eingeschoben, an dem auch, wie üblich, Reden gehalten wurden. Zentralpräsident Botteron begrüßte alle Anwesenden auf das wärmste und wandte

sich dann speziell dem Orchesterjubiläum des Tages, dem 50-jährigen Bestehen des Orchestervereins Langenthal, mit ehrenden und anerkennenden Worten zu. Alsdann ergriff in interessanter und oratorisch fesselnder Weise Herr Regierungsrät Dr. Moine das Wort zu einer französischen Rede, in welcher er zunächst dem EOV ein sympathisches Kränzlein wand, dann allgemeinere Gesichtspunkte, über die Rolle des Radios und die positive Seite des aktiven Musizierens, die Wichtigkeit der in der Schule gepflegten Musik als Vorschule zur Orchesterpflege der Erwachsenen, ausbreitete. Er erntete reichen Beifall. Herr Dr. Utzler brachte die Grüße von Herrn Bundespräsident Etter und seines Departementes, und auch er fand ehrende Worte für die musikalische und kulturelle Seite der Tätigkeit des EOV. Herr Gemeindepräsident Ischi ließ seine Hörer fühlen, mit welcher Sympathie Langenthal dem Besuch der Delegierten unseres Verbandes und aller Gäste dieser Versammlung entgegensah; ihm folgte Herr Grieder als Präsident der jublierenden Sektion, der Herrn Dr. Moine als Vertreter der bernischen Regierung, Herrn Dr. Utzler als Vertreter des Bundesrates und unserem Zentralpräsidenten Botteron herrliche Blumen und ein schönes Muster der weitbekannten Langenthaler Porzellanfabrikationskunst überreichte, worauf auch ihm selbst seitens unseres Präsidenten ein Blumenstrauß überreicht wurde.

Nun rückte der Zeiger so weit vor, daß die

VETERANENEHRUNG

unverzüglich ihren Beginn zu nehmen hatte. Zentralpräsident Botteron würdigte in gewohnt herzlicher, schlichter und überzeugter Weise die Verdienste der Veteranen und umriß mit einigen treffenden Worten die wichtige moralische Mission der Veteranen in unseren Sektionen. Die Tatsache, daß im Laufe von zehn Jahren nicht weniger als 217 eidgenössische Veteranen, das heißt also Damen und Herren ausgezeichnet werden konnten, die unseren Sektionen (und oft einer einzigen) treue Dienste während 35 Jahren, oder mit 60 Jahren bereits während 25 Jahren geleistet haben, zeige das ganze Kapital an Zuverlässigkeit, Beharrlichkeit, Musikfreude und Verbandstreue, das unsere Veteranen darstellen. Diesmal, 1953, konnten 24 verdiente Musikfreunde, zwei Damen und 22 Herren, mit dem Ehrenzeichen belohnt werden, dessen Ueberreichung durch lebenswürdige Ehrendamen und einen Schluck aus einem Ehrenhumpen vorgenommen wurde. Die Namen der eidgenössischen Veteranen von 1953 findet der Leser in der vorigen Nummer der «Sinfonia» auf Seiten 91/92.

Der frühe Nachmittag war schon ziemlich weit vorgeschritten, als Zentralpräsident Botteron unter allgemeinen Dankesbezeugungen die schöne Langenthaler Tagung des EOV schließen und allen Teilnehmern gute Heimkehr wünschen konnte. Auch diesmal wieder hatten die Teilnehmer viele schöne und wertvolle Eindrücke mit heimnehmen, alte Freundschaften er-

neuern, neue anknüpfen und einen ermutigenden Einblick in das musikalische Leben eines der vielen liebenswerten kulturbewußten Städtchen unserer schönen Heimat nehmen können. Chz.

*Procès-verbal de la XXXIII^e Assemblée des délégués
de la Société Fédérale des Orchestres à Langenthal,
dimanche, le 26 avril 1953*

L'ordre du jour en fut publié au numéro 6/7 1953 de «Sinfonia».

1. Ouverture

Le président central, M. Robert Botteron, souhaite à 10 h. 30 une cordiale bienvenue aux délégués et aux hôtes de la SFO, venus de toutes les régions de la Suisse. Il rappelle le fait que l'on se trouve sur un sol historique bernois. Le canton de Berne a célébré cette année le six-centenaire de son entrée dans la Confédération. D'autre part, la Société d'Orchestre de Langenthal s'appête à fêter le cinquantenaire de sa fondation. Pour la première fois, un représentant du Département Fédéral de l'Intérieur assiste à nos débats. Et M. Robert Botteron d'exprimer le plaisir et l'honneur qu'il éprouve à l'occasion de la présence de M. le Dr Utzler, collaborateur intime de M. le Conseiller Fédéral Philippe Etter, président de la Confédération, ainsi de celle de M. le Conseiller d'Etat Moine, chef du Département Bernois de l'Instruction publique, représentant du Gouvernement Bernois.

En outre, le président central a le plaisir d'adresser une parole de bienvenue à MM. Ischi, président du Conseil Communal de Langenthal, Rumpel, président de la Société Fédérale de Musique, de Balsthal, G. Huber, Altstetten, C. Olivetti, Stäfa, membres d'honneur, G. Feßler-Henggeler, président de la commission de musique, Professeur Cherbuliez de Zurich, rédacteur de «Sinfonia» et membre de la commission de musique, Dr Steiner, rédacteur du «Langenthaler Tagblatt».

Enfin, M. Botteron communique les lettres d'excuse de la part de MM. E. Mathys, Berne, E. Gschwind, membres d'honneur, et du Dr Fallet, Berne, membre de la commission de musique.

2. Nomination de scrutateurs et appel

Personne ne proposant un changement de l'ordre du jour publié, l'assemblée nomme MM. Schwarz, Lucerne ; Hofmann, Kriens ; Moser, Ruswil et Weiß, Zoug, scrutateurs. L'appel permet de constater la présence de 116 délégués, représentant 57 sections, 5 hôtes, 3 membres d'honneur, 5 membres du comité central, 2 membres de la commission de musique. Le nombre total des participants est donc de 130. 38 sections se sont fait excuser, tandis que les sections suivantes restèrent absentes sans en avertir le comité central :